

empfundene Gestalten erwartungsvoll auf die Verheißung der Völker. Bei diesem Stammbaum Christi wie bei den Sibyllen und Propheten folgte Michelangelo der Auffassung der mittelalterlichen Kunst.

An diesen dritten Gemäldezyklus reihen sich als vierter die vier großen Zwickelbilder an den Ecken des Gewölbes. Es sind hier die wunderbaren Errettungen des Volkes Israel als Vorbilder der Erlösung geschildert: die Tötung Goliaths, Judiths Heldenthat, Amans Bestrafung und das Wunder der ehernen Schlange. Letztere Darstellung mit dem ergreifend ausgesprochenen Gegensatz von Rettung und Verderben ist eine der herrlichsten des ganzen Deckenschmuckes. „Bewunderungswürdigeres als die Zusammendrängung und klare Sonderung dieser von dämonischer Furcht und begeisterter Zuversicht erfüllten, durch das rettende Symbol geistig und räumlich getrennten Gruppen auf einer Bildfläche von gleich ungünstiger, aber ebendeshalb den Genius herausfordernder Beschaffenheit hat Michelangelo kaum hervorgebracht.“

Zu diesen vier Gemäldezyklen fügte der Meister in stamenswerter Erfindungskraft noch „eine Welt von rein idealen Bildungen, welche nichts anderes sind als ein edler Schmuck für das ersonnene Prachtgerüst, die lebensvolle Verkörperung der architektonischen Glieder“. Alle diese unbekleideten Figuren, die derben Kinder und prächtigen Jünglinge, sind in die engste Beziehung zum architektonischen System gesetzt als Gesimsträger, Inschriftenträger, Halter von Schildern, Draperieen oder Guirlanden. Keine dieser Figuren erscheint in gewöhnlich ruhiger Haltung, alle sind vielmehr in aufgeregter Mithätigkeit; aber ohne Beziehung zum Inhalt der Gemälde dienen sie nur zum Festschmuck.

Der geistige Inhalt der sütinischen Deckenmalereien Michelangelos steht auf der gleichen Höhe mit der künstlerischen Darstellung. Sie sind gleichsam eine Riesendichtung in Farben über den langen Weg, der aus der Schöpfungshöhe zur Erlösungsbedürftigkeit und zur ersten Morgendämmerung des Erlösungstages führt. Ihre stumme Sprache besitzt eine Bereichsamkeit ohne gleichen. Das Alte Testament als die Vorbereitung zum Neuen, Ewigen ist wohl nie mehr mit so viel Wahrheit und Schönheit dargestellt worden. Zuerst die Schöpfung der Natur, d. h. des Fundamentes für das geistige Leben der Menschheit, dann die Erschaffung der Menschen, ihr Fall in die Sünde, in welche bald die Familie (Kain und Abel), die Gesellschaft (Sündflut), ja auch ihre Besten (Trunkenheit Noahs) verwickelt werden. Aus der Sündenschuldenlast sehnt sich die ganze Menschheit des Alten Bundes nach Erlösung; aus dem Volke ragen die gottausgewählten Propheten für die Juden und die Sibyllen für die Heiden empor, die begeisterten Seher in eine Erlösungszukunft, dabei aber auch die ergriffensten Träger der Trauer des Volkes. An den Ecken tauchen schon in vier Lebensscenen der Geschichte Israels die Vorbilder der Erlösung selbst auf: der böse Feind, welcher das Volk Gottes vernichten wollte, viermal besiegt in Goliath, Holofernes, Aman und der Schlange — alles